

UNTERGANG DER "TITANIC" Es war nicht der Eisberg, sondern Alarmismus!

Die Romanze zwischen Leonardo DiCaprio und Kate Winslet muss neu verfilmt werden.



DPA

Wegen der verzagten Stimmung erlebte die "Titanic" den Durchbruch der Farbfotografie nicht mehr.

Denn nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen sank die "Titanic" am 15. April 1912 nicht infolge ihres unverhofften Zusammentreffens mit einem anderen Schwimmkörper, sondern wegen der abwehrend-ängstlichen Stimmung an Bord.

Seit Jahren rekonstruiert der Münchner Katastrophenforscher Anton Haffreuther die Unglücksnacht anhand von Dokumenten und Augenzeugenberichten. Nun hat er die tatsächliche Ursache des Desasters gefunden: Während des mehr als zweieinhalb Stunden währenden Untergangs kamen von der Brücke keinerlei Zeichen von Stabilität und Zuversicht.

Haffreuther: "Kapitän Smith hat sich von seiner Angst beherrschen lassen und den durchlöcherten Schiffsrumpf total überbewertet. Statt etwas wie 'Wir schaffen das!' zu rufen und das Orchester noch lauter spielen zu lassen, ließ er Notrufe absetzen und ordnete die Evakuierung an. Durch diesen Alarmismus gewannen Nörgler, Kleingeister, Miesmacher, Schwarzmalter und Pessimisten an Bord die Oberhand. Das Schiff bekam Schlagseite. Die negativen Gedanken nützten letztlich nur dem Eisberg."

Dabei hätten sich vom Tisch rutschende Sektgläser und die nassen Füße der Passagiere mit etwas gutem Willen auch beruhigend erklären lassen, etwa durch Gravitationsdissonanzen oder eine defekte Toilettenspülung.